



Protokoll Erfahrungsaustausch zu den Projektwerkstätten

Datum: 03.11.2015
Uhrzeit: 13.30 – 15.15 Uhr
Ort: 06.202

Teilnehmende:

Frau Kräusche	Referentin für Nachhaltigkeit (verantwortlich für die Finanzen – bis 31.10.15)
Frau Lux	Koordinatorin der Projektwerkstätten
Frau Pöschke	Referentin des Präsidenten
Frau Wolf	Mitarbeiterin im zentralen Qualitätsmanagement (Protokoll – Verantwortlich ab 01.11.15)
Prof. Dr. von der Wense	Dozent FB 1 & PW „Terra Preta und Permakultur“
Herr Koch	Tutor der Projektwerkstatt „Gemeinsam anders wirtschaften“
Herr Hofmann	Tutor der Projektwerkstatt „Gemeinsam anders wirtschaften“
Frau Guth	Tutorin der Projektwerkstatt „Terra Preta und Permakultur“
Frau Köstler	Referentin für Organisation und Qualität am Fachbereich 4

entschuldigt:

Prof. Dr. Knopf	Dozentin FB 4 & PW „Gemeinsam anders wirtschaften“
Prof. Dr. Pape	Dozent FB 2 & PW „Gemeinsam anders wirtschaften“
Prof. Dr. Piorr	Dozent FB 2 & PW „Terra Preta und Permakultur“
Herr Goldschmidt	Referent für Organisation und Qualität am Fachbereich 2
Robin Bringewatt	Tutorin der Projektwerkstatt „Terra Preta und Permakultur“

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung, Einführung, Verweis auf Ergebnisse der vorhergehenden Erfahrungsaustausche
2. Einschätzung der Tutor*innen, Transparenz
3. Einschätzung Dozent*innen, Transparenz
4. Finanzen, Haushalt
5. Satzung, PW-Rat, Q-Kriterien

1. Begrüßung, Einführung, Verweis auf Ergebnisse der vorhergehenden Erfahrungsaustausche

Frau Kräusche begrüßt die Anwesenden und erläutert kurz die Tagesordnung. Rückmeldungen von den nicht anwesenden Dozenten wurden eingeholt und werden von Frau Lux vorgestellt. Es erfolgt ein Abgleich mit dem letzten Erfahrungsaustausch. Dazu gehören folgende Punkte:

- Die Modulbeschreibungen sollten Mitte des vergangenen Semesters fertig sein. Frau Köstler merkt an, dass es jedoch für die Masterstudent*innen noch nicht erfolgt ist. Momentan werden die Prüfungsleistungen gemeinsam mit den Studierenden definiert.
- Finanzierung → ab jetzt werden Finanzpläne erstellt und vorgelegt (neu auch in den Qualitätskriterien aufgenommen)
- Frau Lux wird Anfang 2016 die Hochschule verlassen, es wird eine neue Koordination (WHK oder SHK, 19 h/Woche, für ein Jahr) gesucht.
- Ab dem 01.11.2015 wird Frau Wolf die Betreuung der Projektwerkstätten anstelle von Frau Kräusche übernehmen.

To do: Suche nach einer neuen Koordination der PW: Wer könnte aus dem bestehenden Kreis der PWs die Koordination übernehmen? → Rückmeldung an Frau Wolf

Verantwortung: Tutor*innen, Dozierende

Zeitl. Rahmen: Rückmeldungen bis Ende November gebeten, ansonsten ist Ausschreibung notwendig



2. Was sind die Erfahrungen der Tutor*innen? Rückblick auf die Entwicklungen der Projektwerkstätten

Struktur der derzeitigen Projektwerkstätten

- Herr Hofmann betont, dass der Lernerfolg der Tutoren beachtlich ist. Planung vor dem Semester ist jedoch schwierig und ein Treffen mit den Dozent*innen derzeit noch nicht möglich gewesen. Projektwerkstätten als selbstorganisierter Lernraum im vgl. zum 1. Semester viel besser.
- Themenfindung für neue Veranstaltungen und Priorisierung im Team mit entsprechender Organisation der Veranstaltungen ist erfolgt.
- Inhaltlich kann an die vorherigen Semester angeknüpft werden, so dass Weiterarbeit gewährleistet ist. Studierende sind motiviert, sie kommen eher zu den Projektwerkstätten als zu den Vorlesungen.
- Einstiegsmeditation kommt gut an. Besseres Online Netzwerken ist jetzt über Netzwerk n möglich. Gemeinsame Ablage der Dokumente gestaltet sich hier besser als über EMMA+
- Frau Guth merkt an, dass das Ziel der PW das „Aufeinander aufbauen“ der Semester ist. Ist das auch an der HNE fixiert? Laut PW Ratsmitglied sei dies nicht Hauptaugenmerk der PW. Frau Lux stellt daraufhin klar, dass es dazu einen Passus im Konzept gibt.
- Herr Koch stellt jedoch in Frage, ob dies sinnvoll ist, da die Erwartungen, Interessenschwerpunkte und Lernziele je nach PW variieren.

Definition der Projektwerkstätten

- Generell herrscht Unklarheit über die Definition der PW an den Fachbereichen. FB 4 hat es unter Modul Projektmanagement eingegliedert. Frau Köstler bemerkt, dass max. eine PW anrechenbar ist.
- Prof. von der Wense berichtet, dass es am FB 1 unter Spezialisierungsmodul läuft (2 PWs sich anrechenbar). Sollte der jeweilige Studiengangleiter der Ansicht sein, dass es nicht ins Curriculum passt, dann muss es nicht genehmigt werden. Das jeweilige Spezialisierungsmodul muss auf Grund des fachlichen Schwerpunktes passen.
- Laut Herrn Hofmann ist die Idealvorstellung über 2 Semester mit den gleichen Studierenden zu arbeiten.

To do: Gemeinsames Verständnis und eine klare Definition der Projektwerkstätten und deren Verankerung im Curriculum (Spezialisierungsmodul, Wahlpflichtmodul...) muss zeitnah gefunden werden. Weiterhin muss klar sein, wann die PW über EMMA+ anwählbar sind. Die Tutoren müssen gut geschult werden und das Thema muss übersichtlich sein. Diese Diskussion muss allerdings auf anderer Ebene geführt werden → Handlungsbedarf

Gemeinwohlökonomie und Bilanzierung

- Herr Koch merkt an, dass Unklarheit darüber herrscht, inwieweit das Thema Gemeinwohlökonomie in das laufende Semester integriert wird. Die Teilnehmer sind teilweise überfordert mit dem Freiraum beim Lernen. Der Start der PW muss stärker dirigiert werden. Die Methoden zur Entscheidungsfindung und die Methodenwahl benötigen viel Aufmerksamkeit. Freiräume müssen festgelegt sein genauso wie die inhaltlichen Schwerpunkte.
- Eine Anleitung zur Gemeinwohlbilanzierung der Hochschule wurde erstellt. Frau Kräusche bittet darum, die Ergebnisse und den Sachstand darzulegen. Ein Termin Ende November ist geplant mit dem Ziel, die Ergebnisse auszutauschen → Verantwortlich: Frau Kräusche, Herr Hofmann, Herr Koch
- Frau Guth ist seit diesem Semester dabei. Die Art der wissenschaftlichen Arbeit und der Themenfindung sei stark verbesserungswürdig. Wichtig ist die Vermittlung von Grundlagen und Kommunikation. Daher in diesem Semester zunächst mit Grundlagenvermittlung begonnen.
- Bisher gutes Feedback. Prof. Pierr gibt verpflichtend Einweisung zum wissenschaftlichen Arbeiten. Ziel ist dabei, die Gruppenprozesse zu stärken.
- Der Lernraum bei EMMA* bündelt die Ergebnisse der letzten PW. Er ist in einen öffentlichen Bereich für alle Interessierten der Hochschule und einen Mitgliederbereich für die Teilnehmer der PW und für Dozenten unterteilt.

Wissenschaftlicher Anspruch der PW und Notenvergabe

- Derzeit ist konkrete Zielsetzung Terra Preta und Permakultur nicht verankert. Konfliktpotenzial bei den Erwartungen an das Ziel der PW. Konflikt zwischen Sinn und Zweck der PW.



- Eine Modulbeschreibung für Bachelor und Master ist vorhanden. Studierende würdigen die Freiheiten ohne die Verantwortung abzugeben. Motivation bei 80 bis 90 %. Masterstudierende sind bereichernd für PW und die Auseinandersetzungen und Diskussionen.
- Regelmäßige Treffen gestalten sich schwierig. Kommunikation sollte offener erfolgen. Weiterhin merkt Prof. von der Wense an, dass im Vorfeld besprochen werden muss, wer für Rückfragen zur Verfügung steht. Gleichwohl betont er das überdurchschnittliche Engagement der Tutor*innen. Wünschenswert sind eine intensivere inhaltliche Zielsetzung und der Ausbau des wissenschaftlichen Anspruchs.
- Tutoren bewerten inhaltlich die Arbeiten der Studierenden und erarbeiten einen Notenvorschlag. Endgültige Notenvergabe erfolgt durch Dozent*innen.
- Frau Lux fragt, inwieweit es den Tutoren überlassen werden sollte die Benotung vorzuschlagen? Klärung soll am 25. November intern erfolgen mit einem Vorschlag zum weiteren oder ggfs. anderen Verfahren.

Idee: Studierende entwerfen einen Steckbrief zur Selbstbewertung ihrer Leistung. Ziel: Studierende lernen, sich selbst realistisch zu bewerten und einzuschätzen

To do: Interne Absprache innerhalb der PW am 25. November zum Thema „wissenschaftliche Fundierung und Notenvergabe der PW“. Danach erfolgt das Feedback an alle.

Verantwortlich: Frau Guth, Prof. von der Wense

3. Einschätzung Dozent*innen, Transparenz

Frau Lux trägt die Rückmeldungen und Fragen der Abwesenden vor. Prof. Knopf fragt an, welche Rolle die Dozenten in den PW spielen.

- Wo ist die Verantwortung? Inwieweit können/müssen sich die Dozent*innen einbringen?
 - Hilfreich zu Beginn und im Laufe als steter Ansprechpartner.
 - Bisher gibt es keine Vorgaben und Verfahrensweisen. Frau Guth merkt an, dass es bei PW häufig auch nicht sinnig ist eine solche Struktur zu etablieren, um den Prozessgedanken und den Lernfreiraum nicht zu stark zu regulieren.
- Inwieweit entspricht der Abschlussbericht den wissenschaftlichen Ansprüchen?
 - Siehe oben zu wissenschaftlichen Arbeiten.
- Wie sollen Tutor*innen eingestellt werden?
 - Ausschreibung oder direkte Benennung ohne Ausschreibungsprozess ist möglich. Die Verträge werden über Frau Wolf abgewickelt.

Frau Köstler schlägt vor, dass bis zu einem bestimmten Termin die Modulbeschreibungen vorliegen. Generelle Informationen sollten vorhanden sein. Standards werden dann für EMMA+ definiert. Dazu muss eine Prüfungsleistung definiert sind, die in EMMA+ hinterlegt wird. Inhaltlich ist dazu keine Angabe nötig, gleichwohl sind die Kursangaben (Nr. 1, 2, 3, 4) und die 6 SWS konstant definiert.

To do: Angabe der Prüfungsleistung und Aufteilung der Gewichtung

Verantwortlich: Tutor*innen in Zusammenarbeit mit den Referenten für Organisation und Qualität

Zeitpunkt: vor der Anwahlphase der Module

4. Finanzen/ Haushalt

Hochschulvertrag und Finanzierung der PW

Die finanziellen Mittel für die PW kommen aus öffentlichen Geldern des Landes Brandenburg. Im Hochschulvertrag zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und der HNE Eberswalde für die Jahre 2014 bis 2018 sind unter Punkt V Hochschulspezifische Festlegungen Punkt 2d auch Lernformen, wie bspw. die Projektwerkstätten explizit aufgeführt. Pro Jahr und PW stehen 5000€ zur Verfügung. Dies entspricht 2.500€ pro Semester für eine PW.

Die Entscheidung zur Höhe der Summe wurde auf Leitungsebene getroffen. Dies wurde auf dem Arbeitsstand von 2013 ermittelt. Frau Kräusche stellt klar, dass es keinen expliziten Vertrag für die PW gibt, sondern in ein größeres Vorhaben eingebunden ist. Nach den jetzigen Erfahrungswerten kann man eine bessere Einschätzung



vornehmen. Stunden werden jetzt genau qualitativ nachvollziehbar aufgelistet, um besser zu planen. Inwieweit die Tutor*innen durch Credits oder monetär „bezahlt“ werden, muss in den PW intern geklärt werden. Derzeit gibt es eine Deckelung und Festlegung. Es stehen pro PW 2.500 € zur Verfügung (unabhängig der Anzahl der PWs).

To do: Abgleich der Stundenzettel der Tutor*innen voraussichtlich zum 1.1.2016.

Verantwortlich: Tutor*innen/Frau Wolf

Frau Guth bemerkt den enormen Zeitaufwand für Tutor*innen mit der Absprache zum Haushalt. Hier erfolgt eine zeitnahe Klärung.

To do: Abwicklung mit dem Haushalt / finanzielle Mittel

Verantwortlich: Frau Wolf/Frau Pöschke

Die Weiterführung der Projektwerkstätten nach 2 Jahren ist abhängig von den Projektwerkstätten, den Initiatoren und Studierenden. Die Qualitätskriterien sind die gleichen und stehen fest.

Öffentlichkeitswirksame Präsentation der PW

Frau Pöschke erläutert, dass es ursprünglich der Wunsch war, die PW öffentlichkeitswirksamer zu bewerben und die entsprechenden Ergebnisse zu präsentieren. Bei der PW Terra Preta und Permakultur werden die Ergebnisse eher intern diskutiert und veröffentlicht. Geplant ist ein Filmabend. Spenden gehen an den Filmmacher, nicht die PW! Frau Kräusche bittet den Termin hochschulintern bekannt zu geben

Frau Pöschke verweist auf den Präsidiumsbeschluss: Sollte eine Projektwerkstatt nicht fachbereichsübergreifend genehmigt werden, dann besteht die Möglichkeit fachbereichsspezifisch über den Fachbereichsrat und Fachbereich zu entscheiden zu lassen

To do: Bekanntmachung der zwei Varianten einer PW (fachbereichsintern/ fachbereichsübergreifend) und Erläuterung auf der Homepage

Verantwortlich: Frau Lux

Weiterbildung für die Tutor*innen – Abfrage des Bedarfs

Einstimmig wurde von den Tutor*innen angemerkt, dass es ein wichtiger und guter Input war und mind. 1 Mal für jede*n Tutor*in die Möglichkeit bestehen sollte daran teilzunehmen. Die letzte Referentin (Sophie Hamm) war sehr gut. Zeitlich sollte es vor Beginn des Semesters stattfinden. Mehrere Termine sind wünschenswert.

Satzung, PW-Rat, Q-Kriterien

Der Projektwerkstätten-Rat tagt unregelmäßig. Die Satzung zur Gründung des Rats soll demnächst vorliegen. Q-Kriterien müssen vom beschlussgebenden Organ (Senat) beschlossen werden. Prognose zur Fertigstellung jedoch derzeit nicht möglich.

Im Rat sind vertreten: Tutor*innen, Frau Lux als Koordinatorin der Projektwerkstätten, ASTA Vertreter, Studentische*r Vizepräsident*in. Dozenten sind nicht vertreten, damit der Charakter einer studentischen Initiative gewahrt bleibt Der Rat soll künftig Entscheidungen treffen, die Prüfung neuer Projektwerkstätten vornehmen etc.

f.d.P. Alexandra Wolf